

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die Röntgenstrahlen in der Seidenzucht. Nach alter Erfahrung giebt der männliche Kokon viel beträchtlichere Seidenmengen als der weibliche, und es scheint wichtig, das Geschlecht der im Kokon lebenden Puppe im voraus zu erkennen, um danach eine Auswahl solcher Schmetterlinge zur Nachzucht treffen zu können, die mehr männliche als weibliche Junge liefern. Herr J. Testenoire, Direktor des Seiden-Amtes in Lyon, hat nun mit Hilfe des Chemikers der Anstalt, Herrn D. Levrat, die Röntgenstrahlen als geeignetes Mittel erkannt, die weiblichen Puppen im Kokon vermöge der geringeren Durchlässigkeit der unreifen Eier in ihrem Körper unmittelbar erkennen und auswählen zu können. Durch Photographie oder direkte Untersuchung auf der fluorescierenden Platte kann sogleich der Prozentsatz der männlichen Kokons jeden Geleges ermittelt und den Züchtern mitgeteilt werden. Auch der Gang der Verwandlung im Kokon ließ sich so verfolgen und Anwendungen dieser Methode für die Klassifikation der Schmetterlinge machen. Wie Professor A. Riche und Direktor Persoz in Paris festgestellt haben, eignen sich diese Strahlen auch, um die Beschwerung der Seide mit Metallstoffen direkt abzuschätzen. („La Nature“, 13. Februar 1897.) E. K.



Wasserkäfer als Opfer einer Sinnestäuschung. In der „Vossischen Zeitung“ vom 23. April 1897 berichtet Herr Architekt Max Richter: „Auf dem Grundstück Enckeplatz 4 in Berlin, dem Verein „Schlaraffia“ gehörig, baue ich einen großen Festsaal, dessen flaches Dach mit Dachpappe eingedeckt ist. Die Dachpappe ist kürzlich mit frischem Teer überstrichen worden, so daß das Dach wie ein See glänzt. Für einen See muß auch ein Schwarm von Schwimmkäfern, der über das Gebäude strich, diese blanke Fläche angesehen haben, denn bald darauf bedeckten das Dach unzählige dieser bis 4 cm langen, pechschwarzen Schwimmkäfer, die nur des Nachts umherfliegen, sonst aber in stehenden Gewässern leben. In der klebrigen Teermasse sind fast alle diese Tierchen umgekommen.“

Ähnliche Beobachtungen sind häufig gemacht worden, und Darwin erzählt darüber*): „Die *Dytiscus*-Arten fliegen oft bei Nacht und lassen sich ohne Zweifel auf irgend einem Teich, den sie erspähen können, nieder; auch habe ich mehrmals gehört, daß sie auf die Glasfenster von Mistbeeten niederschossen, indem sie zweifellos die (im Mondschein) glitzernde Oberfläche mißverständlich für

*.) Gesammelte kleinere Schriften von Charles Darwin. Herausgegeben von Dr. Ernst Krause, Leipzig, 1896. S. 43.

Wasser ansahen. . . . Wie weit ein *Dytiscus* fliegen kann, ist nicht bekannt; aber während der Reise auf dem „Beagle“ flog eine nahe verwandte Form, ein *Colymbetes*, an Bord, als der nächste Punkt des Festlandes 45 Meilen entfernt war, und es ist sogar unwahrscheinlich, daß er gerade von dem nächsten Punkte ausgeflogen sein sollte.“ E. K.



Litteratur.

Acloque, A. Faune de France. Orthoptères, Neuroptères, Hymenoptères, Lépidoptères, Hémiptères, Diptères, Aphaniptères, Thysanoptères, Rhipiptères. 516 pag. avec 1235 fig. Paris, J. B. Baillière et Fils. 10 Fr.

Dem vorliegenden Werke ist ein deutsches nicht ohne weiteres vergleichbar! Dem bekannten Insektenwerke von Schlechtendahl und Wünsche entspricht es in der Behandlung des Stoffes. Bis zur Art selbst gelangen wir sicher mit Hilfe klarer, analytischer Bestimmungstabellen, deren sorgfältige Ausarbeitung im ganzen hoch anzuerkennen sein wird. Während uns jedoch die erstgenannte Arbeit oft schon bei häufigen Arten völlig im Stich läßt, schließt die Acloque'sche Bearbeitung im wesentlichen die ganze Insekten-Fauna Frankreichs in sich. Was in kleinem Druck und bei äußerster Knappheit, aber aller Präzision zur Charakteristik der Arten auf diese wenigen Seiten gebracht ist, könnte mit seiner Reichhaltigkeit ganze Bände füllen.

Die Absicht des Verfassers, den gewaltigen Stoff in ein handliches Format zu zwingen, prägt sich auch in der erläuternden Illustration aus, welche die charakteristischen Typen der Genera und Subgenera vorführt. Dieselbe wird im allgemeinen ihren Zweck erreichen, wenn auch einzelnes, z. B. unter den Lepidopteren, etwas schlecht weggekommen ist. In dieser Beziehung gefällt mir die Behandlung der Schlupfwespen besonders gut, was um so mehr gilt, als gerade dieses Kapitel wohl das schwierigste ist.

Den Mangel eines entsprechenden Werkes für Deutschland wird jeder Entomolog lebhaft empfinden; besitzen wir doch bisher nur für die bevorzugten beiden Ordnungen ähnliches, während die Dipteren, Hymenopteren und die anderen bedauerlicherweise vernachlässigt scheinen. Um so mehr ist daher das Acloque'sche Werk zu begrüßen, weil es auch uns zur Bestimmung der deutschen Insekten-Fauna bei der Verwandtschaft beider große Dienste leisten wird!

Der Preis ist übrigens ein sehr mäßiger. Schr.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 320](#)